

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zentralnummer 7091. Druckkosten: Doro Seitzgasse 34 (Tel. Nr. 7961) und Burgstraße 7 in Gleibitzstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Panten in Halle S.

Nummer 109

Halle, Dienstag, den 18. April.

1916

Siegreicher Sturm der Niedersachsen bei Saudromont und Thiaumont.

Ueber 1700 Gefangene. Gesamtzahl der Gefangenen bei Verdun bis jetzt 711 Offiziere, 38155 Mann.

St. A.) Großes Hauptquartier, 18. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Unsere Artillerie nahm die englischen Stellungen im Oegend von St. Eloi ausgiebig unter Feuer. Ein schwächerer Kanbgranatengriff gegen einen der von uns besetzten Schrengrichter wurde nachts leicht abgewiesen.

Beiderseits des Kanals von La Bassée und nordöstlich von Loos entspannen sich zeitweise lebhafteste Kanbgranatenkämpfe. In Oegend von Neuville und bei Neuvaigues sprengten wir mit Erlola mehrere Minen.

In Kampfbiet beiderseits der Maas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Kanals entziffen niederländische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch, 700 Meter südlich des Schloßes Saudromont, und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Schloßes Thiaumont. 12 Offiziere, darunter drei Stabsoffiziere, 1616 Mann sind an unverbundenen Gefangenen, 50 Mann verwundet in unsere Hand gefallen. Ihre Namen werden ebenso in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden, wie die Namen aller in diesem Krieg gefangenen Franzosen.

auch der bisher in den Kämpfen im Maas-Gebiet seit dem 21. Februar gefangenen 711 Offiziere, 38155 Mann. Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbmonatlicher französischer Versuch, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen.

Angriffsberichte des Feindes am und im Caillette-Walde wurden bereits in der Vereiffstellung über in den ersten Anlässen durch Feuer vereiffelt.

Oegen unsere Stellungen in der Wedre-Oebene sowie auf den Höhen südöstlich von Verdun bis in die

Oegend von St. Mihiel war die französische Artillerie außerordentlich tätig.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In Bridentopf von Düanburg brachen heute früh vor unseren Stellungen südöstlich von Garbunoula auf schmaler Front angelegte russische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zusammen.

Oallan-Kriegsschauplatz: Seine wesentlichen Ereignisse. Oberste Oerresleitung.

Ein doppelter Bruch des Völkerrechts.

Kopenhagen, 18. April. Brief- und Paketpost von Kopenhagen nach Island sind von dem dänischen Dampfer „Potnia“ von den Engländern heruntergeholt worden. Dieses Vorgehen bezeichnet „Politiken“ als die größte Verletzung der Völkerrechtsregeln, die Dänemark jemals erlitten hat. Das Blatt schreibt: Selbst in Anbetracht, daß England schon früher die von ihm selbst garantierte Unverletzbarkeit der Briefpost hintangesezt hat, wird die Beschlagnahme der Post von einem dänischen nach einem anderen dänischen Hafen verblüffen. Der inländische Verkehr jeder Art ist absolut unantastbar. Hier ist ein eklatanter Doppelbruch des Völkerrechts geschehen. (Dok.-Anz.)

Die russischen Maßregeln gegen Rumänien.

Paris, 18. April. Der Beschluß der russischen Regierung, keine weiteren Ausfuhrbewilligungen für Rumänien mehr zu erteilen und die bereits erteilten Bewilligungen nicht in Kraft treten zu lassen, stellt, wenn es sich hier um eine dauernde Maßregel handeln sollte, zweifellos die wichtigste Veränderung dar, die in den Beziehungen Rumänien zu den Mächten des Viererbandes eingetreten ist. Sie würde einen Beweis mehr dafür bringen, daß der Viererband, dem die Einflußnahme Deutschlands aus eigener Kraft nicht gelungen ist, nunmehr beschloffen hat, in die Zone, welche Deutschland von der Welt abspalten soll, nötigenfalls auch die Zentralmächte einzuführen. Die Oestreich-Ungarn-Ver-

einigung, die man in Holland und in Rumänien verfolgen kann, gibt der hier herrschenden Auffassung, daß es sich bei den jüngsten Maßregeln ausschließlich um die Ausfuhr eines von der Pariser Konferenz beschloffenen Planes handelt, einige Verstärkung. Seit langem sah der Viererband die verstärkte Petroleum- und Getreideausfuhr nach Deutschland und die Neugründung der deutschen Einfuhr in nicht russischen Wärfen an. Die russische Einwirkung nach Rumänien hat, sich bisher im wesentlichen auf Lieferung von Salpeter für die Munitionsfabriken, von 3000 Werten, einigen 10000 Tonnen Kohlen, etwas Eisen, Verbandstoff und Dardjahn jeder Oäter be-

chränkt, die Rumänien auf dem Wege über Tschern und Rußland aus anderen Viererbandesländern und dem neutralen Ausland bezogen hat. Dazu kommt nun, daß sich der Viererband Rumänien gegenüber verpflichtet hat, die für Rumänien in Frankreich, England und Amerika bestellte Munition und die Geschüße über Wladivostok nach Rumänien zu bringen und mit Beginn des Frühjahres täglich 7 bis 10 Baggons auf der fibrischen Eisenbahn nach Rumänien zu expedieren. Die jetzt erfolgende Sperrung der russischen Grenze für die Ausfuhr nach Rumänien wird aber zum Teil dadurch wettgemacht, daß auf Grund der getroffenen Vereinbarungen bereits eine verstärkte Ausfuhr aus den

Ländern der Zentralmächte eingesezt hat und daß Oesterreich-Ungarn ebenso wie Deutschland sich bereit erklärt hat, die in neutralen Ländern wie der Schweiz, Holland und Schweden eingefuhrten Waren auf seinen Bahnen nach Rumänien zu transportieren. Es ist somit kaum anzunehmen, daß der Druck, den der Viererband jetzt auf Rumänien ausübt, den erwünschten Erlola haben wird, das in rechtliche Oindernisse zu den Zentralmächten zu führen und Rumänien zum Anschluß an den Viererband zu treiben. (B. Z.)

Der französische Geländeverlust.

Genf, 18. April. Die Pariser Ofsiziere ließen gestern merken, daß Petain für die ihm auf dem linken Ufer der Maas aufgenötigte Enthaltensameit sich auf dem rechten Ufer am liebsten durch einen Vorstoß in der Oegend Douaumont schadlos halten möchte. Diese Absicht wurde durch die deutschen Operationen vereiffelt. Aus der französischen Darstellung geht hervor, daß Petain infolge des geschickten deutschen Demonstrierens zwischen dem Maasufer und Saudiomont den halben Nachmittags über die gegnerischen Ziele im unklaren blieb, bis gegen 6 Uhr der Tag zu ungunsten der Franzosen durch Preisgabe ihres Geländes südlich des Chauffour-Waldes entschieden war. Die Unbestimmtheit der Ausdrücke und die ängstliche Vermeidung jeder Erwähnung des Caillette-Waldes erschweren wesentlich die Aufgabe der Fachkritiker, über den Umfang der französischen Geländeverluste Vermutungen aufzustellen. Nicht minder schwierig macht die Ausdrucksweise des Presseberichtes die Beurteilung der gesteigerten Gefahr für die Höhe 304 und für die nicht näher bezeichneten, gleichfalls dem deutschen Schwergeschüßfeuer ausgefetzten Punkte der zweiten Verteidigungslinie im Oones-Abschnitt.

Aus der italienischen Kammer.

Rapel, 18. April. Laut Oaller Nachrichten entstanden in der letzten italienischen Kammerungung lebhaftes Oisammenhänge zwischen den Sozialisten und dem Kammerpräsidenten wegen der französisch-italienischen Konvention über die Auslieferung von Oerreturen und Odrückbergern. Der Oeputierte Treves griff dieses Abkommen heftig an. Unter anderem sagte er auch, es sei jetzt schon erwiesen, daß der Viererband sein Kriegsziel nur verwirklichen könne, wenn er den Krieg ins Unsterbliche verlängere. Das ist aber unmöglich. (B. A.)

Eine Friedensstimme aus der Duma.

Sofia, 17. April. Die bulgarischen Blätter veröffentlichten den Wortlaut der Eingabe von Mitgliedern der Rechten der russischen Duma, die durch den Oeputierten von Stew in der Duma verlesen wurde. Dieses

Schriftstück, das nach „Ausfuhr Slowo“ große Oenation erregt hat, ist folgend:

„Wir haben lange die Zweckmäßigkeit des Krieges erwogen und können nicht mit einem Oewissen sagen, daß das Volk die Fortsetzung des Krieges wünscht. Wir sind nicht ermüdet, aber der frühere Oenthusiasmus ist nicht mehr vorhanden. Wir sind weit entfernt, die deutschen Wünsche ergehen zu erfüllen, aber wir weisen nicht die Möglichkeit einer freundschaftlichen Verständigung zurück, sobald sie sich als Notwendigkeit erweist. Wenn nicht die feste Zuversicht auf einen völligen Sieg vorhanden ist, ist es die Pflicht der Staatsmänner, die Oewalt des Volkes nicht weiter auf eine harte Probe zu stellen.“ (B. Z.)

Antwort auf die deutsche Ouffer-Note.

Washington, 18. April. Präsident Wilson hat die Note an Deutschland fertiggestellt.

„Busanantaff“ durch eine Mine vernichtet.

Christiania, 18. April. „Dagbladet“ zufolge erbeutete die Oeoderei des norwegischen Dampfers „Busanantaff“ ein Telegramm, das das Schiff am Sonntag nachmittags vor Oonglone auf eine Mine geriet und unterging. Die Oloombeluna, das das Schiff durch ein U-Boot berührt wurde, ist also unversehrt. (B. Z.)

Deutsche Kohle ist gute Preise.

Notterdam, 18. April. Die englische Regierung teilte, wie Oeuter meldet, der neutralen Schiffahrt mit, daß sie künftig deutsche Kohlen, gleichgültig, ob es sich um Leubungen oder Ounterkohlen (d. h. für den eigenen Oebrauch) handle, beschlagnahmen und als Preise behandeln werde. Den Schiffskapitänen wird geraten, sich in den Oäfen, wo sie Ounterkohle einnehmen, die Zustimmung der britischen Konsuln zu erwirken.

Sorbs Friedensbemühungen.

Christiania, 18. April. Im Storting wurde bekannt gegeben, daß die Oriedenskommission Dr. Nordb, die sich in Oodholm niedergelassen hat, sich an das norwegische Parlament gewandt hat, mit der Bitte, Schritte zu unternehmen oder zu unterstützen, die einen baldigen Orieden herbeiführen könnten. Ein Oeuter der Rechten ersuchte das Parlament, die Eingabe abzu- und zu legen, da ein Eingreifen des Storting im jetzigen Augenblick nur Schaden anrichten könnte. Auf Oersuchen des Oriedenskommissionen soll die Eingabe, in der zuständigen Oeputation besprochen werden. (B. Z.)

Oesterreichisch-rumänisches Handelsabkommen.

Bukarest, 18. April. Der Oabluß eines äuflichen Abkommens, wie zwischen Rumänien und Deutschland steht auch mit Oesterreich-Ungarn bevor.

